

Die Zürcher interprofessionelle Ausbildungsstation (ZIPAS) – Schnittstelle von Berufsbildung, Facilitation und interprofessionellen Kompetenzen

Marion Huber, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Departement Gesundheitswissenschaften, Institut für Public Health, Winterthur (CH)
Gert Ulrich, ZIPAS Projektverbund, Zürich (CH)

In den letzten Jahren haben sich nach schwedischem Vorbild an mehreren Standorten im deutschsprachigen Raum interprofessionelle Ausbildungsstationen etabliert oder sind derzeit in Planung (Kaap-Fröhlich et al., 2021). Interprofessionelle (IP) Ausbildungsstationen gelten als vielversprechendes und zukunftssträchtiges Lernsetting, um Auszubildenden in Gesundheitsfachberufen IP-Kompetenzen zu vermitteln und sie dadurch auf eine kollaborative bzw. IP-Zusammenarbeit im Gesundheitswesen hinsichtlich einer optimalen Patientenversorgung vorzubereiten (Oosterom et al., 2018).

Seit 2019 gibt es auch in der Schweiz eine IP-Ausbildungsstation, die Zürcher interprofessionelle klinische Ausbildungsstation (ZIPAS; www.zipas.ch). Auf der ZIPAS versorgen Auszubildende aus verschiedenen Gesundheitsfachberufen (z.B. Medizin, Pflege, Physio- und Ergotherapie) Patient*innen selbständig und IP unter Supervision erfahrener Berufsbildner*innen bzw. Fach- oder Oberärzt*innen (sog. Facilitators). ZIPAS wird derzeit im Routinebetrieb am Universitätsspital Zürich sowie am Kantonsspital Winterthur durchgeführt; zudem finden derzeit Pilotierungen am Universitäts-Kinderspital Zürich statt.

ZIPAS wird durch die ZHAW begleitend mittels eines Mixed-Methods-Design umfangreich evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden mit sehr positiven Einstellungen zum interprofessionellen Lernen und Zusammenarbeiten auf die ZIPAS kommen. Die IP-Kompetenzen, welche im Rahmen eines BAG-Projekts (Huber et al., 2019) erarbeitet wurden, werden durch ZIPAS signifikant verbessert. Ein Spannungsfeld, welches sich insbesondere in den qualitativen Daten eröffnet, ist der Spagat zwischen Berufsbildung und Facilitation. So äussern sich die Facilitators dahingehend, dass sich die Rollen von monoprofessioneller Begleitperson und interprofessioneller Facilitation oftmals nur schwerlich trennen lassen. Dies steht in Abhängigkeit zum Ausbildungsstand der Studierenden, dem Fachbereich, in welchem eine ZIPAS durchgeführt wird und der jeweiligen Patientenkomplexität.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Vorstellung des ZIPAS Konzeptes und damit aktuell einhergehende strategische Planungsphasen zum Roll-Out. Zudem sollen Evaluationsergebnisse an der Schnittstelle zwischen Berufsbildung, Facilitation und IP-Kompetenzen auf der ZIPAS vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur

- Huber, M., Spiegel-Steinmann, B., Schwärzler, P., Kerry-Krause, M., Dratva, J. (2019). Schlussbericht der Studie M3: Kompetenzen zur IPZ + Unterrichtsformate. BAG. https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/berufes-gesundheitswesen/Interprofessionalitaet/Forschungsberichte1/studie-m3-kompetenzen-ipz-zhaw-schlussbericht.pdf.download.pdf/Studie%20M3_Kompetenzen%20zur%20IPZ%20%20%20Unterrichtsformate_ZHAW_Schlussbericht.pdf
- Kaap-Fröhlich, S., Ulrich, G., Wershofen, B., Ahles, J., Behrend, R., Handgraaf, M., Herinek, D., Mitzkat, A., Oberhauser, H., Scherer, T., Schlicker, A., Straub, C., Eichler, R. W., Wesselborg, B., Wittli, M., Huber, M., & Bode, S. F. N. (2021). Positionspapier GMA-Ausschuss – „Interprofessionelle Ausbildung in den Gesundheitsberufen“ – Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven. *GMS J Med Educ (in press)*.
- Oosterom, N., Floren, L. C., Ten Cate, O., & Westerveld, H. E. (2018). A review of interprofessional training wards: Enhancing student learning and patient outcomes. *Med Teach*, 1-8. <https://doi.org/10.1080/0142159X.2018.1503410>